

Das Initialerlebnis eines Journalisten

(2026)

Die Evolutionstheorie von Charles Darwin bildet für die atheistisch oder agnostisch (gottesleugnerisch) denkenden Natur- und Geisteswissenschaftler nach wie vor das Fundament für die Entstehung des menschlichen Geschlechts. So erklärt der bekannte Evolutionsbiologe Prof. Stephen Jay Gould (1941-2002), nachdem er sich eingehend mit der Lehre des Papstes Pius XII. und Johannes Paul II. auseinandergesetzt hat und daraus den Begriff NOMA – Nonoverlapping (Sich-nicht-überdeckende Sachverhalte) entwickelte, dass Naturwissenschaften die Welt erforschen, die Religion ihr aber den Sinn und Werte gibt. Beide sollten sich einander respektieren, **mehr nicht**. In seinem berühmten Werk „Zufall Mensch“ (Original: *Wonderful Life*) sagt er, dass die Evolution keinen zielgerichteten Plan folgt.

Die Entstehung des Menschen war demzufolge keineswegs zwingend, sondern ein reines Zufallsprodukt. (Quelle: Spektrum de Scilogs [2011 & LJ Laborjournal])

In dieser geistlichen Atmosphäre, in der Süddeutschen Zeitung, arbeitet der bekannte deutsche Journalist und Sachbuchautor Tobias Haberl (geb.1975), der nun öffentlich ein Bekenntnis zu seinem katholischen Glauben abgelegt hat. In seinem neuesten Buch „Unter Heiden“ (2024), das zum Bestseller wurde, erklärt Haberl, warum er trotz Kirchenskandalen, gesellschaftlicher Ablehnung und Zweifel, bewusst Christ bleibt. Haberl: „Die Wahrheit ist, dass meine Zweifel mindestens so stark sind wie mein Glaube und ich oft Angst habe, dass meine Gebete nur sentimentale Rest meiner katholischen Erziehung im Bayerischen Wald sind, eher liebevoll aufrechterhaltene Folklore...“

Ihm geht es um den Kern der christlichen Botschaft. Er versteht sich aber nicht als „Vorzeigechrist“, sondern als jemand, der täglich bemüht ist, Jesus nachzufolgen.

Im Jahr 2018 hat er sich entschlossen, eine Woche in einem Benediktinerkloster in der Nähe von Avignon zu verbringen, um herauszufinden, wie sein Glaube lebendig ist, oder nur Einbildung. Seinen damaligen Glaubenszustand beschreibt er so:

„Ich glaube an Gott und bete jeden Abend für meinen Kater, der vor zwei Jahren gestorben ist, und doch gelingt mir kein Tag ohne Sünde. Vielleicht deshalb möchte ich eine Woche in einem Kloster verbringen, Exerziten machen und herausfinden, wie lebendig mein Glaube ist, ja ob ich überhaupt glaube oder es mir nur vielleicht einrede.“ (Quelle: Süddeutsche Zeitung *Magazin*, 29. 3.2018)

Einige Jahre später

Haberl erzählt: Ein Sonntagabend in München, kurz vor halb sieben. Als ich meine Fingerspitzen in das Weihwasserbecken der

Theatinerkirche tauche, trifft mich wie ein Schlag: „Du Narr“, flüstert eine Stimme in meinem Kopf. „Was machst du hier? Was versprichst du dir davor? Wem willst du gefallen? Gott? Oder nur dir selbst?“ Wie eine Horde **Dämonen schießen die Zweifel** in meinen Kopf: Was, wenn das ganze christliche Brimborium, der Vatikan, die Bibel, die Sakramente, das Gerede von der Nächstenliebe und Barmherzigkeit die größte Lüge der Menschheitsgeschichte ist? Wenn Milliarden Menschen seit zweitausend Jahren getäuscht werden? Wenn es weder Gott noch den Teufel gibt? Wenn jedes Gebet ins Nichts verhallt? - „Eine Frau, die noch nie Sex hatte, bringt den Sohn Gottes zur Welt, der am Kreuz stirbt, von den Toten aufersteht und in den Himmel fliegt, wo er zur Rechten, des allmächtigen Vaters sitzt – wer soll das glauben?“

Eine Weile steht noch Haberl unschlüssig am Eingang der Kirche herum, in fünf Minuten beginnt die Messe.

Womit Haberl nicht gerechnet hat

Oder: Der Einbruch eines göttlichen Initialerlebnisses

Ein Initialerlebnis, auch als Schlüsselereignis genannt, bezeichnet oft eine negativ prägende Lebenserfahrung; etwa eine Beziehungskrise, einen schweren Unfall, Mobbing am Arbeitsplatz, psychischen Leidensdruck und dergleichen.

Ganz anders beim Geschehen eines göttlich inspirierten Initialerlebnisses. Hier wird die Wahrheit einer Sache, die man früher nicht gekannt oder geglaubt hat, unmittelbar präsentiert. Der Betroffene spürt eine **Gewissheit** die ihn vollkommen beruhigt und keinen Zweifel zulässt. So war es auch beim

atheistischen Nobelpreisträger und Begründer der Quantentheorie Werner Heisenberg (1901-1976). Seine Tochter Christine berichtete, dass nach seiner Bekehrung seine Augen gestrahlt hätten, wie die Augen eines Kindes. Diese innere Welt sei es, so der berühmte Physiker, die alles Äußere zusammenhält und (Zitat) „von so unglaublicher Schönheit, dass es einem den Atem nehme.“ (Quelle :T. Haberl, 2024, S. 269)

Und bei Haberl?

Als sich Haberls Gedanken über die Geburt Jesu, seine Kreuzigung und Auferstehung kreisten und ihm all das sinnlos erschien, geschah folgendes: Plötzlich sah er in seinem Geiste Jesus, (Zitat) „wie er durch die staubige Gasse in Jerusalem stolpert, auf seinen Schultern das Kreuz, die Schuld der Welt. Sein Blick voller Schmerz,

das Gewand zerrissen, die Haut voller nässender Striemen, um ihn herum die johlende Menge, gleichgültige Gelächter. Manche zeigen mit dem Finger auf ihn, andere verspotten ihn, spucken ins Gesicht. Als er stolpert, wirbelt Staub auf, dann rappelt er sich auf, taumelt weiter, stolpert noch einmal, später werden ihm die Folterknechte die Dornenkrone aufsetzen, ihn als ‚König‘ verspotten, nicht aus Bosheit, eher zum Zeitvertreib. Nein, die Welt hat nicht den Atem angehalten, als Jesus von Nazareth gestorben ist, die meisten haben es nicht mal bemerkt, und wenn doch, war es ihnen egal, ein gekreuzigter Spinner mehr oder weniger (...) - Wo sind seine Jünger? Waren sie nicht eben noch bei ihm? (...) **Es ist der Moment, in dem ich spüre, dass ich ihn jetzt nicht allein lassen darf.** Dass ich unter dieses Kreuz kriechen und mit ihm gehen muss, nicht bis zum Ende, nicht bis Golgotha, aber ein Stück, bis andere kommen, die mich ablösen, und danach wieder andere, die jene ablösen. Es ist der Moment, in dem in mich umdrehe und die Tür zur Kirche aufstoße. Die Messe beginnt...“

Vor diesem Ereignis hatte aber Haberl eine andere Vorstellung von Jesus: Er schreibt: „Für mich war Jesus ein sympathischer Sonderling, der die Vorschriften seines Glaubens nicht allzu ernst nahm und nicht aufhörte, den Menschen von Gott zu erzählen, selbst dann nicht, als es um sein Leben ging. Einer, der sich nicht unterkriegen ließ, sondern einstand für das, was er sagte, auch wenn er dafür ausgelacht oder bedroht wurde. Ein charismatischer Rebell...“

(T. Haberl, 2024 „Unter Heiden, S. 55, 273-275)

Schlussbemerkung

Sowohl Heisenberg als auch Haberl wurden durch die einschneidende Kraft Gottes gläubig. Mehr noch. Sie haben erkannt, dass nur Gott vermag das Herz ganz mit Liebe zu erfüllen. So wie es im Kolosserbrief des Paulus (Kapitel 2,9) steht. „Denn in ihm (Jesus) wohnt die ganze Fülle der Gottheit

leibhaftig.“ (*...quia in ipso inhabitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter*)

Und wir? Können auch wir hoffen auf ein solches Initialerlebnis? Ja, gewiss. Denn jedes Mal wenn wir eine Sehnsucht nach Gott verspüren, hat er uns bereits mit seiner Liebe berührt.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Dr. phil. Martha von Jesensky